

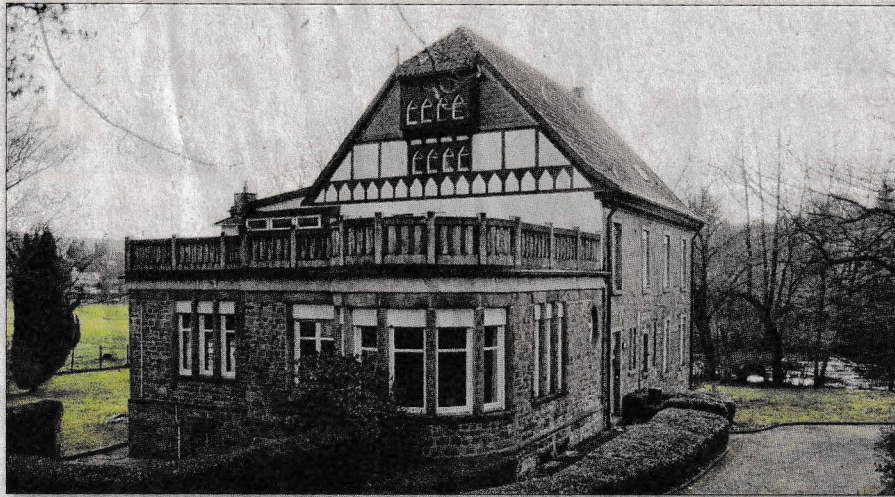
Witten aktuell 21.01.2023

Endlich mehr Platz



Witten aktuell stellt verschiedene Umweltprojekte in der Stadt vor. In dieser Ausgabe steht die Naturschutzgruppe Witten (NaWit) im Fokus. Birgit Grams, stellvertretende Vorsitzende (links) und Birgit Ehse, erste Vorsitzende, sowie mehr als 50 weitere aktive Mitglieder der NaWit haben an der Ruhr ein neues Zuhause gefunden. Foto: Demtröder

Seite 3



Das Gebäude in Stadtwerke-Besitz war einst als „Alte Fähre“ bekannt. Fotos: Demtröder

Ein neues Zuhause

Endlich fündig geworden – NaWit ist an die Ruhr umgezogen

Im dritten Teil unserer Serie über die diesjährigen Preisträger der Wittener Sparkassen- und Bürgerstiftung stellen wir das Projekt „Neue Biologische Station in Witten“ vor, mit dem die NaWit (Naturschutzgruppe Witten) sich erfolgreich beworben hat.

VON WALTER DEMTRÖDER

BOMMERN. „Wir haben schon seit zehn Jahren ein neues Zuhause gesucht“, berichtet die erste Vorsitzende des Vereins Birgit Ehses. Dafür gab es gleich mehrere Gründe. Einerseits waren die Räumlichkeiten am ehemaligen Steinbruch Imberg mittlerweile für Mitgliederversammlungen zu klein geworden, andererseits hatte man mit Vandalismus durch Unbekannte zu kämp-

fen. Die Außenwände der Station waren wiederholt beschädigt und mit Graffiti beschmiert worden. Der Eingang war regelmäßig „vollgemüllt“ und zweimal wurde sogar ins Gebäude eingebrochen.

Zwar boten sich in der Folge zwei potenzielle neue Standorte im Muttental an,

Auge. Das Objekt ist im Besitz der Stadtwerke und dort stieß die NaWit auf offene Ohren.

Die helleren und größeren Räume bieten auf 115 Quadratmetern ausreichend Platz für Mitgliederversammlungen und liegen wesentlich näher am NaWit-Garten im Muttental. Geplant sind dort auch

„Wir haben seit zehn Jahren ein neues Zuhause gesucht.“

Birgit Ehses



allerdings zerschlugen sich die Pläne dort einzuziehen aus verschiedenen Gründen. Schließlich fiel den Mitgliedern ein Leerstand in einem ehemaligen Fährhaus an der Bommeraner Ruhrbrücke ins

Vorträge und Workshops, die bislang aus Mangel an Platz im Haus Witten stattgefunden haben. Und nicht zuletzt soll auch die Grünfläche ums Gebäude ökologisch aufgewertet werden.